

Weltsozialforum 2024

Centre de Recherche et d'Information pour le Développement (CRID)

Das Weltsozialforum 2024 - notwendiger denn je!

Auf dem 16. Weltsozialforum (WSF) vom 15. bis 19. Februar 2024 in Kathmandu trafen sich mehr als 1400 Organisationen aus 98 Ländern und fünf Kontinenten.

Der Eröffnungsmarsch durch die Stadt, an dem nach Angaben der Organisatoren zwischen 12.000 und 15.000 Menschen teilnahmen, war geprägt von einer starken Präsenz zahlreicher dynamischer sozialer Bewegungen aus Asien, verschiedenster Volksgruppen, die zu den am meisten unterdrückten gehören, wie die Dalits, die Kaste der Unberührbaren, indigene Völker, gewerkschaftliche und feministische Kräfte aus der breiten Masse der Bevölkerung und einer großen internationalen Delegation.

Die Organisatoren zählten mehr als 18.000 Anmeldungen und in den Konferenzen, Workshops und kulturellen Aktivitäten waren jeden Tag nicht weniger als 10.000 Menschen zugegen.

UN-Generalsekretär António Guterres wünschte dem WSF 2024 alles Gute, um "die Hoffnung wiederherzustellen und innovative Lösungen für die Menschen und den Planeten zu finden".

Auf diesem WSF 2024 gab es eine Vielfalt an Ideen, Plädoyers, alternativen Erfahrungen und Strategien. Es gab keine Abschlusserklärung, um die Pluralität und Vielfalt der Botschaften zu erhalten. Aber es gab als Neuheit: "den Platz der Statements", wo jede Organisation, die eine Aktivität durchgeführt hatte, am letzten Tag allen WSF-Teilnehmern eine Erklärung präsentieren, diskutieren und mitunterzeichnen lassen konnte. Über 50 Statements wurden dann an der Wand der Statements vor der zentralen Abschlussbühne des WSF ausgehängt. [...]

Siehe hier: <https://wsf2024nepal.org/square-of-statement>

Der internationale Kontext hat ein Weltsozialforum unabdingbar gemacht

Wir sind weit entfernt von der Zeit der 2000er Jahre, in der die internationalen sozialen Netzwerke stark zunahmen und es eine große Anzahl politischer Umwälzungen gab, wie in Spanien oder im Maghreb mit der Jasmin-Revolution in Tunesien, der Revolution auf dem Tahir-Platz in Ägypten und der Gründung einer Republik in Nepal. Seit der Wirtschaftskrise 2008 sind wir damit konfrontiert, dass die Rechte auf den verschiedenen Kontinenten die Kontrolle des politischen und sozialen Lebens übernommen hat und dass es schwierig ist, soziale und Klima-Gerechtigkeit durchzusetzen.

Durch die Dominanz einer Ideologie des Mangels, der Schulden und der Individualisierung stärkt die neoliberale Globalisierung eine äußerst besorgniserregende Kriegswirtschaft. Wir haben unsererseits auf dem WSF auf die Kriegssituation sowohl in der Ukraine als auch in Gaza hingewiesen, aber auch auf den Aufstieg der extremen Rechten und des Postfaschismus in der ganzen Welt.

Da die neoliberale Doktrin weiterhin auf der Agenda der Regierungen steht, nimmt der Kapitalismus das Wiedererstarken dieser autoritären Regime in der Welt mit einer Banalisierung der staatlichen Gewalt in Kauf. Demokratie und Menschenrechte stehen im Mittelpunkt dieser Auseinander-

setzungen, mit aktuellen Herausforderungen wie Rassismus, Faschismus, Meinungsfreiheit im digitalen Zeitalter und der Kriminalisierung sozialer Bewegungen. Es erfordert von uns einen heftigen Kampf um die kulturelle Hegemonie, der, wie Gus Massiah es beschrieb, zwei Weltanschauungen gegenüberstellt: eine identitäre und sicherheitsorientierte Vision, die von den Rechtsextremen getragen wird, und eine egalitäre und solidarische Vision, die von den Kämpfen und neuer Radikalität sehr offensiver Bewegungen getragen wird (Feministinnen, Antirassisten, Umweltschützer, Akteure der digitalen Welt, indigene Völker, Migranten, Dekolonisierungsbewegungen) .

Es wurden auch Themen wie wirtschaftliche und soziale Ungleichheit, Klimagerechtigkeit, Diskriminierung, Migration, Geschlechtergerechtigkeit, Frieden und weitere angesprochen:

- Der Völkermord in Gaza. Gefordert wurden ein sofortiger Waffenstillstand und ein Ende der Kolonisierung und Besatzung in Palästina.

- Die Ablehnung der Militarisierung und von Kriegen.

- Den notwendigen Widerstand gegen den Aufstieg der radikalen Rechten, gegen staatliche Gewalt überall auf der Welt.

- Der Kampf gegen Ungleichheit, gegen die übermäßige Konzentration von Macht und Reichtum durch multinationale Konzerne, um eine gerechte, egalitäre und nachhaltige Welt aufzubauen. Ein Ende der Austerität, der illegitimen Schulden und der neoliberalen Wirtschaftspolitik, die die Bürger kläglich im Stich gelassen hat.

- Kämpfe gegen Verletzungen der Menschenrechte, der Rechte von Frauen, Dalits ("Unberührbare") und niederen Kasten, LGBTQi+, von Menschen mit Behinderungen und verschiedenen Ethnien. Das Feministische Forum 2024 konzentrierte sich während des gesamten WSF auf die Bekämpfung systemischer Hindernisse, die den Rechten der Frauen im Wege stehen - vom Patriarchat bis hin zur makroökonomischen Politik - durch transformative feministische Aktionen.

- Gewährleistung öffentlicher Dienstleistungen, sozialer Sicherheit oder eines universellen Sozialschutzes sowie von Arbeitsrechten, auch für informelle Arbeiter und Migranten.

- Es gab Demonstrationen und Beteiligung der Bauernbewegungen.

- Die Forderung nach echter Klimagerechtigkeit wurde auch behandelt: In mehreren Runden wurden Klimakatastrophen, die Unterstützung der IFI für fossile Brennstoffe, die Notwendigkeit eines gerechten Übergangs, ausreichenden Wohnraums und nachhaltiger Entwicklung diskutiert.

Dieses WSF war zwar ein sehr positives Ereignis für die Region, aber wir müssen gemeinsam nach vorne schauen, konkrete Initiativen in einem komplexen internationalen Kontext fördern, der von der Offensive der extremen Rechten geprägt ist, und auf das nächste Treffen im Jahr 2026 auf dem afrikanischen Kontinent, in Benin, hinarbeiten.

<https://crid.asso.fr/le-forum-social-mondial-2024-plus-necessaire-que-jamais/>
Übersetzung: SiG-Redaktion

WSF 2024: Eine altermondialistische Sicht auf wirtschaftliche Probleme, soziale Gerechtigkeit und Alternativen zum Kapitalismus

[...] In den zahlreichen **Workshops** konnte man über einen produktivistischen und imperialistischen Kapitalismus diskutieren und sich über die weltweit laufenden Kämpfe und die möglichen Alternativen informieren. Der Austausch zeigte, dass die Kämpfe gegen die neoliberale Globalisierung in allen Teilen der Welt zusammengeführt werden können: Widerstand gegen Freihandelsabkommen, illegitime Schulden, die Zerstörung öffentlicher Dienstleistungen, missbräuchliche Mikrokredite und die Forderung nach Rückzahlung der Klimaschulden.

Einige Beispiele für bemerkenswerte Aktivitäten:

- Eine von Oxfam Asien mitorganisierte "**Weltversammlung zu wirtschaftlicher Ungleichheit und Gerechtigkeit**" führte zu einer recht eindringlichen Abschlusserklärung. Darin wurde bekannt gegeben, dass das "**Social Forum of Transforming Economies**" am **14. und 15. Oktober 2024 in Cali (Kolumbien)** im Vorfeld der COP Biodiversität stattfinden wird.

- In einer vom CADTM vorgeschlagenen **Podiumsdiskussion** über missbräuchliche **Mikrokredite**, die von ihren Befürwortern oft als Mittel zur Verteidigung der Menschenrechte dargestellt werden, wurde die Notwendigkeit einer Regulierung der Mikrofinanzierung deutlich. [...] Seit den 2000er Jahren hat eine Kommerzialisierung der Mikrofinanzierung stattgefunden, der Frauen mit niedrigem Einkommen [...] verwundbar macht, indem sie in Schuldenkreisläufen gefangen werden und gleichzeitig die Verantwortung für den Haushalt tragen. [...] In Indien und Pakistan sind Mikrokredite zu einem problematischen Phänomen geworden, das häufig die Schwächsten ausnutzt und zu exorbitanten Zinssätzen und fragwürdigen Praktiken führt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass missbräuchliche Mikrokredite bestehende Ungleichheiten verschärfen und nicht wirksam auf die Bedürfnisse der ärmsten Bevölkerungsgruppen eingehen.

- Obwohl **Nepal** nur 0,2% der weltweiten Treibhausgasemissionen verursacht, ist das Land direkt von der globalen Erwärmung und der Bedrohung der biologischen Vielfalt betroffen. Verschiedene Panels haben deutlich gemacht, wie die Aneignung von Boden, Wasser, Bergen, Flüssen und Wäldern durch die Reichsten der Welt zu einer Herausforderung für lokale, nationale und globale Kämpfe geworden ist. In diesem Zusammenhang war ein Workshop über die gemeinschaftliche Waldbewirtschaftung in Nepal besonders bemerkenswert.

In den 1970er Jahren begann der **Wald im nepalesischen Hochland** ernsthaft zu schrumpfen, weil er zu stark für die Brennholzgewinnung genutzt wurde, was zu Überschwemmungen und Erdbeben führte. Als die nepalesische Regierung 1993 ein grundlegendes Forstgesetz verabschiedete, das die Verantwortung für die Waldbewirtschaftung auf die lokalen Gemeinschaften übertrug, sah sie darin vor allem eine Möglichkeit, die Waldfläche des Landes zu vergrößern. **Zwischen 1992 und 2016 hat sich die Waldbedeckung Nepals von 26% auf 45% der Landesfläche fast verdoppelt.** Ein Großteil des neuen Wachstums fand

in den mittelhohen Hügeln zwischen dem Himalaya und dem Ganges-Becken statt. Mit aktiver Waldbewirtschaftung und großen Anstrengungen bei der Anpflanzung wuchsen die Pflanzen durch natürliche Regeneration nach, die Menschen konnten Waldprodukte ernten und verkaufen und gleichzeitig die Abholzung und den Holzeinschlag für Weiden und Brennholz eindämmen. [...]

<https://basta.media/au-nepal-le-succes-d-un-programme-de-gestion-communautaire-des-forets>

Die feministische Dynamik auf internationaler Ebene

Die zahlreichen organisierten und entschlossenen globalen feministischen Kämpfe waren auf dem WSF sehr gut sichtbar. [...]

- Ein sehr gut besuchtes und gut organisiertes feministisches **Weltforum** führte zu einer **Abschlusserklärung** (<https://www.worecnepal.org/wsf.php>).

- Ein **Abendpanel**, das vom Internationalen Rat vorgeschlagen wurde, ermöglichte eine aufschlussreiche Reise um die Welt über die Kämpfe der Frauen, die erreichten Fortschritte und die immense Arbeit, die noch fortgesetzt werden muss.

- Ein **Workshop** über "Jineoloji" beleuchtete, was diese "Wissenschaft der Frauen" ist und wie wichtig sie im Kampf gegen das Patriarchat ist. [...] Diese Philosophie basiert auf den Arbeiten von Abdullah Öcalan, einem kurdischen Autor, der derzeit von der türkischen Regierung inhaftiert ist. [...]

Die Allgegenwärtigkeit des Palästinakonflikts

Die palästinensische Delegation von etwa 20 Aktivisten organisierte zahlreiche Debatten und hatte ein eigenes Zelt. "Free Palestine" wurde in vielen Panels zu einem gemeinsamen Motto. Auf dem Internationalen Rat wurde eine Abschlusserklärung vorgelegt, die von den interessierten Ratsmitgliedern unterzeichnet wurde.

Ein beunruhigendes globales Phänomen: Aufstieg des Autoritarismus.

Weltweit breitet sich der Aufstieg von Autoritarismen aus, die polizeiliche Repression nimmt zu und das Recht auf freie Meinungsäußerung wird immer stärker gefährdet.

Ein **Abendpanel "Kapitalismus, Autoritarismus, Widerstand und Alternativen"**, das von Attac Frankreich und CRID (<https://crid.asso.fr/>) auf Initiative des Internationalen Rates (unter Beteiligung von Walden Bello) geleitet wurde, war diesem Thema gewidmet und beleuchtete die sehr engen Verbindungen zwischen dem Anstieg von Autoritarismen und der Verteidigung der kapitalistischen Welt. Diese Situation erzeugt Widerstand und Alternativen für eine radikale Transformation des Systems. [...]

Welche Zukunft für das WSF? Auf dem Weg zum nächsten WSF in Benin im Jahr 2026!

Ein ganzer Themenbereich schlug vor, über die Frage der "Sozialen Bewegungen, Zivilgesellschaft und die Zukunft des WSF" nachzudenken. [...]

- Der Workshop "Zukunft des WSF" hob die strategischen Herausforderungen im Zusammenhang mit den

Weltsozialforen hervor. Während einige eine gemeinsame Abschlusserklärung für notwendig halten, argumentieren andere, dass dies den Prinzipien des WSF und seiner Charta widersprechen würde, die es zu einer so besonderen Bewegung macht, die eine große Vielfalt an sozialen Bewegungen aufnehmen kann. Dennoch wurde die eine Kommunikationslücke festgestellt. [...] Auch wurde in diesem Workshop die fehlende Kontinuität zwischen den einzelnen WSF bedauert. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Wirksamkeit des WSF in seiner Fähigkeit liegt, Aktivisten zu verbinden – eine notwendige Phase, um zur Aktion überzugehen. Gemäß der Charta seiner Grundsätze ist das WSF ein "Raum" und keine politische "Bewegung".

- Die Sitzung des Internationalen Rates (IR) am 20. und 21. Februar, die für alle offen war, ermöglichte es, eine kurze Bilanz der Ausgabe Nepal 2024 zu ziehen. Die Veranstaltung wurde sowohl vom Organisationskomitee als auch von den anwesenden Organisationen als Erfolg gewertet und sollte es ermöglichen, eine seit den 2010er Jahren erlahmte

Dynamik wieder in Gang zu bringen. Es wurde daran erinnert, dass der Internationale Rat ein Organ zur Förderung der Aktivitäten ist, die vom globalen WSF-Prozess entwickelt werden, der verschiedene Arten von autonomen Veranstaltungen umfasst: thematische Foren, nationale oder regionale Foren, Weltversammlung der Kämpfe und Widerstände...

Der Internationale Rat bestätigte den Ort des nächsten WSF: Es wird 2026 in Benin stattfinden, mit einem Organisationskomitee, das von dem Globalen Bauernzusammenschluss getragen wird, der die 15 westafrikanischen Länder vereint und Mitglied der *Vía Campesina* ist. [...]

<https://france.attac.org/actus-et-medias/salle-de-presse/article/le-forum-social-mondial-2024-a-katmandu-un-autre-monde-est-possible-maintenant>

Übersetzung: SiG-Redaktion

Infos und Dokumente: <https://wsf2024nepal.org>

Über das WSF 2024 berichtete schon SiG 154.

Über vorige WSF: u.a. SiG 30, 49, 72, 80, 102 und 126

SiG-Heft über die WSF-[Strategie](#)debatte, 2009

Gemeinsame Erklärung von Kathmandu zur Beendigung der Austerität

Global Social Justice, Oxfam, Internationaler Gewerkschaftsbund (International Trade Union Confederation, ITUC), Committee for the Abolition of Illegitimate Debt (CADTM), Public Services International (PSI) Asia Pacific, Madhesi Dalit NGO Federation, Bangladesch Rural Economic Development (BRED), Tax Justice Network (TJN), Progressive Plantation Worker's Union, Indien, Centre for Agroecology and Development Nepal, Social Watch, Uruguay, Third World Network u. v. m.

Öffentliche Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit, menschenwürdige Arbeitsplätze, eine gerechtere Wirtschaft für alle: Eine bessere Welt ist möglich

[...] Heute leiden laut einer aktuellen Studie der EndAusterity-Kampagne mehr als 6 Milliarden Menschen unter Austeritätsmaßnahmen, die als "Steuerkonsolidierung" bezeichnet werden.[...] Frauen kompensieren diese Kürzungsmaßnahmen durch ihre unbezahlte Haus- und Pflegearbeit.

Konkret fordern wir [...]:

- Stopp der neoliberalen Angriffe auf die dringend benötigten Sozialschutz-, Bildungs-, Gesundheits-, öffentlichen Verkehrs-, Wohnungs- und anderen Sozialprogramme;
- Beendigung der Lohnkürzungen im öffentlichen Sektor, insbesondere bei der Anzahl und den Gehältern von Lehrern, Sozial- und Gesundheitsarbeiter*innen und Beamten auf lokaler Ebene;
- Keine weiteren Kürzungen von Subventionen, die die Haushalte stützen;
- Stopp der Renten- und Sozialversicherungsreformen, die zu einer geringeren Unterstützungsleistung führen, und keine Kürzungen der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, um Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit der Systeme zu gewährleisten;
- Stopp der Reformen zur Flexibilisierung der Arbeit;
- Beendigung der Privatisierung und der öffentlich-privaten Partnerschaften;
- Stopp aller anderen Haushaltskürzungen oder Reformen mit negativen sozialen Auswirkungen, insbesondere auf Frauen. [...]

Die Regierungen müssen nach neuen Steuereinnahmen suchen, um ihren menschenrechtlichen Verpflichtungen nachzukommen und die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten:

- Erhöhung der progressiven Besteuerung von Unternehmen, des Finanzsektors und der Reichen, einschließlich der

Einkommens- und Vermögenssteuer für Unternehmen und Privatpersonen, der Steuer auf überschüssige Gewinne, der Steuer auf außerordentliche Gewinne, der Steuer auf digitale Unternehmensdienstleistungen und der Steuer auf Finanztransaktionen, anstelle von regressiven Steuern wie der Mehrwertsteuer oder Umsatzsteuern;

- Illegale Finanzströme (FFI), Steuermisbrauch und Finanzgeheimnis bekämpfen, insbesondere in Steueroasen, die zu FFI beitragen [...];
- Steuerabkommen wie bilaterale Steuerabkommen und Steueranreize für Unternehmen und wohlhabende Privatpersonen überprüfen, aufheben und nicht mehr unterzeichnen;
- Staatsschulden verringern/abschaffen, damit der Schuldendienst nicht die Sozialausgaben reduziert.
- Schädliche Steuerobergrenzen oder Steuerregeln beenden, die es unmöglich machen, öffentliche Mittel in die Bekämpfung der Klimanotlage oder der Ungleichheit zu investieren;
- Die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung erhöhen, um die Nachhaltigkeit der Sozialversicherungssysteme zu gewährleisten, und die Beschäftigten in der informellen Wirtschaft mit menschenwürdigen Verträgen ausstatten.

[...] Entscheidungen, die das Leben und den Lebensunterhalt von Milliarden von Menschen tangieren, werden jedoch häufig hinter verschlossenen Türen in den internationalen Finanzinstitutionen (IFI) und auf eine Art und Weise getroffen, die die Öffentlichkeit und insbesondere marginalisierte Menschen nicht einbezieht. [...]

www.cadtm.org/Declaration-de-Katmandou-pour-mettre-fin-a-l-austerite Übersetzung: SiG-Redaktion

Kampagne "Schluss mit der Austerität":
<https://endausterity.org>